

Es gilt das gesprochene Wort.

„Bindet ihn los.“ – „Der Herr braucht ihn.“ (Mt 11,2-3)

Weihbischof Ludger Schepers
Predigt am Palmsonntag, 29. März 2015
Hoher Dom zu Essen

Evangelium: Mk 11,1-10

Liebe Schwestern und Brüder,

wir treten ein in eine Woche, die im Alltag und in der Liturgie geprägt ist von Bildern und Symbolen. Heute tragen wir Palmzweige in unseren Händen und schicken uns an, Jesus auf seinem Weg zu begleiten.

In der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst ist mir ein anderes „Symbol“ aufgefallen, ein Bild, ein Wesen, das zum Palmsonntag dazugehört: der Esel. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Geht in das Dorf, das vor uns liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet ihn los, und bringt ihn her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht ihn; er lässt ihn bald wieder zurückbringen.“ (Mk 11,2-3)

Zwei Aussagen haben mich angesprochen: „Bindet ihn los.“ und „Der Herr braucht ihn.“ Zwei Worte über einen jungen Esel.

Ich wage zu sagen: Zwei Worte über uns. „Der Herr braucht ihn – braucht sie.“ Gott braucht uns – eine jede, einen jeden von uns. Wozu? Das wird dem Esel nicht gesagt. Und uns vielleicht auch lange nicht. Wenn wir aber in unser Leben zurückschauen, dann dürfen wir vielleicht wahrnehmen, wie wir Schritt für Schritt erkennen durften, wozu Gott uns braucht. Was wir in seinem Dienst tun dürfen. Wie wir unsere je eigenen Charismen einbringen können in die Kirche und in die Welt.

Damit wir dies – immer mehr – können, werden wir losgebunden, werden Stricke und Fesseln entfernt. Wir werden losgebunden, damit wir uns frei binden können – an Jesus Christus und für unseren Weg mit ihm.

Als Bischofsvikar für die Orden und Geistlichen Gemeinschaften darf ich immer wieder Zeuge werden, wie Menschen losgebunden, wie sie heraustreten aus ihrem Leben und sich an Jesus Christus binden, wie sie ihre Bereitschaft erklären: „Du, Gott, darfst mich brauchen.“ Papst Franziskus hat die Kirche eingeladen zu einem „Jahr der Orden“. Auch in unserem Bistum wird es in zahlreichen Veranstaltungen begangen. Frauen und Männer in den Orden und Säkularinstituten denken über ihre Berufung und ihren Dienst nach, tauschen sich aus und wagen Schritte in eine manchmal ungewisse Zukunft. Das Wort Jesu am heutigen Tag erfüllt mich großer Dankbarkeit: Die Jünger Jesu bringen den Esel, den Jesus braucht. Und durch zweitausend Jahre hindurch gibt es Menschen, die sich von Jesus in Dienst nehmen lassen. Die frei sind zu sagen: „Hier bin ich.“ In der Spur Jesu. Gott sei Dank.